

Einhornhöhlen-Themenpfad: Wohnen in Höhlen – Vögel

Anleitung zum Bau von Nisthöhlen



1. Das Material

Verwenden Sie sägeraues, unbehandeltes Holz. Die Seiten- und Rückwände sowie das Dach können auf der Außenseite zum besseren Abfließen von Regenwasser gehobelt oder mit Schleifpapier geglättet werden. Die Vorderseite mit dem Einflugloch sollte ebenso wie die Innenseiten rau bleiben, damit die Vögel auf diesen Holzbrettern Halt finden. Bewährt hat sich eine Materialstärke von 19 mm, bei größeren Kästen auch von 25 mm. Eine chemische Imprägnierung mit Holzschutzmitteln ist nicht zwingend erforderlich. Auch ein unbehandelter Kasten hat eine Lebensdauer von 5-10 Jahren, vorausgesetzt, das Dach ist dicht und besitzt einen ausreichenden Überstand, so dass Regenwasser sich nicht im Kasten ansammeln kann.

2. Konstruktion des Daches

Bewährt haben sich schräg nach vorn abfallende Dachflächen. Die Dachfläche sollte an den Seiten jeweils 2 cm überstehen. Diese können zur Verbesserung des Witterungsschutzes mit Bitumendachpappe benagelt werden. Die Dachpappe sollte dann in jedem Falle an der Kastentrückwand umgebogen werden und auch etwa 5 cm an der Kastentrückwand herabreichen. Werden wiederholt Katzen oder Marder beobachtet, denen es gelingt, auf das Dach des Nistkastens zu klettern, dann sollte zusätzlich ein spitzes, weit überragendes Dach aus Blech oder Holz auf dem eigentlichen Nistkasten befestigt werden.

3. Kastengröße und Größe des Einflugloches

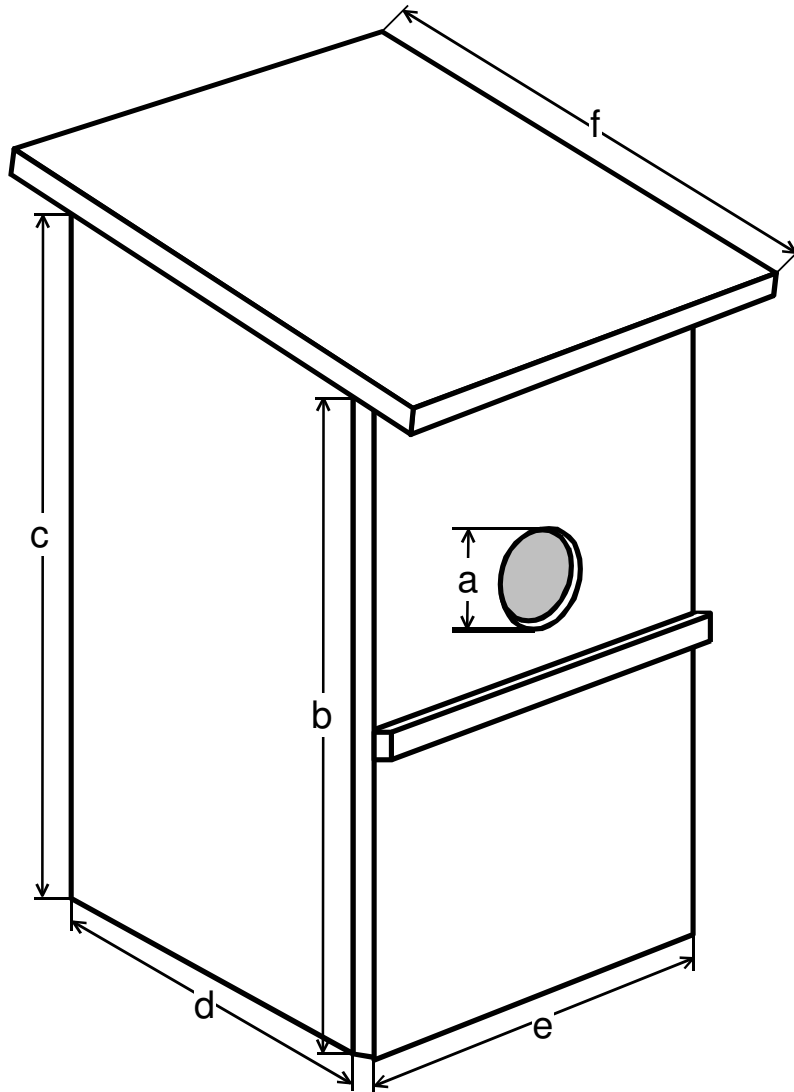
Die Kastengröße und die Größe des Einflugloches bestimmen, welche Vogelarten den Nistkasten bevorzugt nutzen werden. Die umseitige Tabelle gibt hierzu Anhaltswerte. Das Einflugloch sollte sich in der Mittelachse der Kastenvorderseite etwa 6-8 cm unter dem Kastendach befinden. Zum Schutz gegen Spechte, welche gern kleine Einfluglöcher erweitern, kann eine Blechplatte (z.B. aus einer Konservendose geschnitten) um das Einflugloch genagelt werden. Vögel wie der Gartenrotschwanz lieben es, wenn Licht durch das Einflugloch in den Kasten hineinscheint. Dafür sind dann größere Einfluglöcher erforderlich als es die Größe des Vogels erwarten lässt. Um zu verhindern, dass Marder oder Katzen diese Nester ausräubern, sollte hier Maschendraht (sog. Kaninchendraht) über das Einflugloch genagelt werden. Im Boden des Nistkastens sollte an jeder Innenecke ein etwa 10 mm großes Bohrloch vorhanden sein, damit anfallendes Kondens- oder eindringendes Regenwasser rasch abfließen kann.

4. Anbringung und Kontrolle

Nistkästen sollten so aufgehängt werden, dass sie möglichst von der aufgehenden Morgensonne beschienen werden, das Einflugloch sollte in östliche Richtung weisen. Die örtlichen Gegebenheiten bestimmen letztendlich die genaue Höhe und Ausrichtung. Eine Mindesthöhe von 4 m über dem Erdboden sollte jedoch angestrebt werden. Im Winter sollte der Nistkasten kontrolliert werden. Hierbei sind ggf. aufgetretene Beschädigungen zu beseitigen und das alte Nest herauszunehmen. Ein Ausbürsten mit einer harten Wurzelbürste kann sinnvoll sein.

5. Bauvorschlag

In Vogel- und Gartenbücher, Baumärkten etc. finden sich viele Beispielen. Die nachstehende Bauanleitung gibt daher ein einfach selbst herzustellendes Grundmodell wieder. Die Einzelteile können zusammengenagelt werden. Die Vorderseite sollte zur einfachen Reinigung jedoch mit 2 Schrauben fixiert werden.



Bemaßung in [mm]:

	a	b	c	d	e	f	g
Blaumeise:	26	250	300	160	160	250	60
Meisen, Kleiber, Trauerschnäpper:	32	250	300	160	160	250	60
Sperling:	34	250	300	160	160	250	60
Gartenrotschwanz:	30 x 45	250	300	160	160	250	60
Stare, Wendehals	50	250	300	180	180	250	60